



Schaan, 12. Mai 2021

Medienmitteilung zur Online Bienenkonferenz «Let's bee together»

Gemeinsam für die Bienen

Bienen-Lehrpfade, neue Blühflächen mit regionalem Saatgut und Bio-Zertifizierungen für ImkerInnen: Ende April 2021 stellten bei der Online-Konferenz «Let's bee together» Pilotgemeinden aus dem gesamten Alpenraum ihre Massnahmen zum Schutz von Wildbienen und anderen Bestäuberinsekten vor. Rund 80 Teilnehmende diskutierten dabei über Erfolge und Herausforderungen beim Bienenschutz.

Digitale Bienenstöcke in Belluno/I, Totholzhaufen im Landschaftspark Binntal/CH oder Bienen-Workshops für die Stadtverwaltung in Chambéry/F: Beim virtuellen Flug über den Alpenbogen landeten die Teilnehmenden bei vielfältigen Projekten, die Partnerinnen und Partner im Rahmen des CIPRA-Projekts BeeAware! umgesetzt haben. Sie diskutierten dabei über Herausforderungen, Erfolge und Ideen für die Zukunft des Bienenschutzes in ihren Gemeinden.

BürgerInnen beteiligen, Biodiversität fördern, Lebensräume bewahren

Die städtische Bepflanzung spiele beim Thema Bestäuberschutz eine wesentliche Rolle, wie Projektpartnerin Magdalena Holzer vom Verein «Alpenstadt des Jahres» betont. «Die Zusammenarbeit von BürgerInnen, Gemeinden und der Politik ist notwendig, um dem Verlust von Biodiversität entgegenzuwirken», meint Isabell Steinbuch vom deutschen Bundesumweltministerium. Sie präsentierte das «Aktionsprogramm Insektenschutz», welches eine Vielzahl an Massnahmen, wie die Förderung von Insektenlebensräumen und die Minderung der Anwendung von Pestiziden umfasst. Klimatische Veränderungen, zerstörte Lebensräume und Übernutzung ebendieser gefährden die Artenvielfalt in den Alpen und auf Inseln gleichermaßen, erklärte Severin Irl, Professor für Biogeographie und Biodiversität an der Goethe-Universität Frankfurt. Da beide Lebensräume unersetzliche Orte der globalen Biodiversität darstellen, seien sie sehr schützenswert, betonte Irl.

Weniger ist mehr

«Der Enthusiasmus aller Beteiligten verspricht, dass sich auch in Zukunft noch einiges im Bereich Bienenschutz tun wird», freut sich Projektpartnerin Stefanie Bauer vom Gemeinденetzwerk «Allianz in den Alpen». Jede und jeder könne etwas tun, um Biodiversität



zu fördern. Denn weniger sei beim Schutz von Bienen und anderen Bestäuberinsekten mehr: seltener den Rasen mähen, heimische Blumen und Sträucher pflanzen, eine Wildblumenwiese anlegen oder auf chemische Pflanzenschutzmittel verzichten.

Das Projekt BeeAware! hat in den vergangenen drei Jahren Gemeinden im gesamten Alpenbogen für den (Wild-)Bienenschutz begeistert und damit die Lebensgrundlagen dieser wichtigen Bestäuberinnen verbessert. Die CIPRA setzte BeeAware! in Kooperation mit dem Gemeindennetzwerk «Allianz in den Alpen» und dem Verein «Alpenstadt des Jahres» um. Die Online-Bienenkonferenz «Let's bee together» bildete den Abschluss des Projekts und wurde mit finanzieller Unterstützung des deutschen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit organisiert.

(2'497 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Diese Mitteilung und druckfähige Pressebilder stehen zum Download bereit unter:
www.cipra.org/de/medienmitteilungen

Rückfragen sind zu richten an:

Veronika Hribernik, Mitarbeiterin Kommunikation, +423 237 53 53, veronika.hribernik@cipra.org

Die CIPRA, eine vielfältige und vielgestaltige Organisation

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist eine nichtstaatliche Dachorganisation mit nationalen Vertretungen und einer regionalen Vertretung in den sieben Alpenländern. Sie vertritt über 100 Verbände und Organisationen. Die CIPRA arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen und setzt sich für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, für die Erhaltung der regionalen Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme im Alpenraum ein. (462 Zeichen inkl. Leerzeichen)
www.cipra.org